

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Rabbinnische [!] Anthologie, oder Sammlung von
Erzählungen, Sprichwörtern, Weisheitsregeln, Lehren und
Meinungen der alten Hebräer ; Ein unterhaltendes und
zugleich belehrendes Buch für Jedermann**

Fürstenthal, Raphael J.

Breslau, 1834

Deutsches, alphabetisch geordnetes Sachregister über die in vorstehender
Anthologie enthaltenen Materien, mit Hinweisung auf die verschiedenen
Nummern, worin sie enthalten sind.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11865)

Deutsches, alphabetisch geordnetes

Sachregister

über die in vorstehender Anthologie enthaltenen Materien, mit
Hinweisung auf die verschiedenen Nummern, worin sie enthal-
ten sind.

U.

- Uaron (der bekannte Hohepriester). Seine hohen Tugenden werden be-
schrieben. No. 449.
- Uabba. Ein Wunderarzt seltener Art. 257.
- Uabbaï. Seine Ansicht vom Dankspruche für die Speisen, die er schon
als Kind kund gab. 58.
- Uabba Sudan. Seine außerordentliche Wohlthätigkeit. 487.
- Uakunst. Sie zeigt sich überall, von welcher Art sie sei. 56.
- Uabraham (der Patriarch) giebt vor, daß die ihm anvertrauten Söhne
von dem höchsten derselben zerschlagen seien. 435.
- Seine Gassfreundschaft wird gerühmt. 445.
- Uabsichten. Es kommt Alles auf ihre Lauterkeit an, wenn die menschl-
chen Handlungen beurtheilt werden sollen. 186.
- Wenn auch die Ausführung der guten Absicht (durch unvorhergese-
hene Hindernisse) unterbleibt, so wird letztere dennoch belohnt. 188.
- Uabsprechen, ist besonders von Seiten der Jugend sehr tadelhaft. 72.
- Uaker (der rabbinische). Ein merkwürdiges Beispiel von Gewissenhaf-
tigkeit. 313.
- Uakerzte. Man soll sich ihrer nicht unentgeltlich bedienen. 49.
- Uahrenstolz. Dessen Verwerflichkeit. 360.
- Uakabja. Seine uneigennützigkeit. 377.
- Uakiba (Rabbi). Sein Märtyrerthum. 6.
- Sein Grundsatz im Betreff des Jugendunterrichts. 175.
- Sein eheliches Verhältniß. 176.
- Seine Frömmigkeit und Bescheidenheit. 270.
- Seine Unterhaltung mit Ruffus. 335.

- Aliba (Rabbi). Sein Krankenbesuch bei R. Eleasar. No. 370.
- Sein optimistischer Wahlspruch. 413.
 - Sein Urtheilspruch in einer Injuriensache. 439.
 - Er war bis in sein 40stes Jahre unwissend, wurde aber durch eine besondere Beobachtung veranlaßt, sich der Gelehrsamkeit zu widmen. 443.
 - Wie er das Gewissen des Samaiel zu beruhigen sucht. 477.
 - Seine Hoffnung auf Erfüllung der göttlichen Verheißung. 479.
 - Seine Belobung des edlen Abba Juban. 487.
 - Seine Unterstützung armer Gelehrten. 496.
- Alexander (der Große). Er sollte über die Ansprüche mehrerer Ausländer auf Palästina entscheiden. 460.
- Allgewalt (göttliche). 433.
- Almosen. Wird nur nach dem dabei stattfindenden Wohlwollen gewürdigt. 240.
- Es soll insgeheim gespendet werden. 273.
 - Es soll nach der Bestimmung der Spenders verwendet werden. 331.
 - Bestimmung der Armuth, welche kein Almosen nehmen darf. 414.
- Almosensammler. Was sie zu beobachten haben. 334.
- Almosenspende. Sie steht der allgemeinen Menschenfreundlichkeit nach. 77.
- Almosenverwalter. Ihr hohes Verdienst übertrifft das der Almosensammler. 215.
- Alter. Folgsamkeit gegen dasselbe. 44.
- Beschreibung desselben. 124.
- Ammai. Seine allegorische Erklärung von Kohel 9. 14. 15. 303.
- Anan. Seine Unbestechlichkeit als Richter. 295.
- Andächtler. Man soll ihre Nachbarschaft meiden. 43.
- Ankläger. Ein solcher eignet sich nicht zum Fürsprecher. 19.
- Anlockungen. Man bedarf des göttlichen Beistandes, um ihnen zu entgehen. 12.
- der Kinder von Seiten der Krämer ist verboten. 326.
- Anmaßung. Bleibt selten unbestraft. 117.
- Anordnungen (für eine Gemeinde) müssen erträglich sein. 341.
- Antheil. Man soll ihn stets an dem Schicksal seines Nächsten nehmen. 103.
- Anzüglichkeiten. Müssen sorgfältig vermieden werden. 90.
- Arbeitsamkeit. Ihre Würdigung. 311.
- Armer. Ist einem Verstorbenen zu vergleichen. 50.
- Ein stolzer — ist unerträglich. 51.

- Armuth. Was wahre Armuth sei? 29.
 Armuth. Sie läuft dem Armen nach. 75.
 Artabanus. Macht dem R. Schuba ein ansehnliches Geschenk und empfängt von demselben ein sonderbares Gegengeschenk. 434.
 Artigkeit. Kann man auch von manchem Thiere lernen. 226.
 Aschai (Rabbi) entscheidet einen sonderbaren Prozeß. 79.
 Astronomie. Wer sie kann und doch vernachlässiget, ist strafbar. 209.
 Auferstehung. Ihre Möglichkeit wird bewiesen aus der Natur. 93.
 — Aus der Schrift. 461.
 Aufrichtigkeit, wird empfohlen. 317.
 Aufseher (über Maas und Gewicht) müssen angestellt werden. 343.
 Auge und Herz. Zwei Mäkler der Sünde. 275.
 Ausdrücke (unanständige). Sollen vermieden werden. 227.
 Ausfuhr. Von welchen Gegenständen sie in Palästina verboten war. 347.
 Ausfällige. Sind Verstorbenen gleich zu achten. 50.
 Ausschweifung. Wer sich derselben ergiebt, verdient kein Mitleid. 79.

B.

- Baba (ben Buta). S. Herodes.
 Bar He. Wird von Hillel beschieden. 29.
 Bar Kamza. Ist Veranlassung zur Zerstörung Jerusalems. 307.
 Baulust. Ihre Schädlichkeit. 283.
 Becher. Als Kennzeichen des menschlichen Charakters. 69.
 Bedrängniß. Wer darin ist, kann selten sich selbst davon befreien. 20.
 Bedürfnisse. Man muß sie zu vermeiden suchen, um glücklich zu leben. 35.
 Behauptungen (eines großen Mannes) müssen, wenn auch scheinbar paradox, doch niemals belacht werden. 78.
 Beleidigung. Muß sich nach dem Vermögen richten. 149.
 Beleidigungen. Sie sollen verziehen werden. 42.
 Belobung. Sie soll in Gegenwart des Belobten nicht übertrieben werden. 352.
 Beroza (Rabbi) oder die Erscheinung des Elias, eine Erzählung. 258.
 Besänftigung s. Zorn.
 Beschämung (öffentliche) seines Nächsten ist dem Blutvergießen gleich zu achten. 102.
 — Strafbarkeit derselben. 203.
 Bescheidenheit. Wird empfohlen. 448.

- Beschneidung. Beseitigung eines Einwurfs dagegen. 432.
 Besserung s. Selbstbesserung.
 Bestimmung. Was uns vom Himmel bestimmt ist, kann uns Niemand entziehen. 25.
 Betrieger. Dienen der Härtherzigkeit zur Entschuldigung. 294.
 Betriegerereien (bei Maas und Gewicht). Ob sie der Gesetzgeber spezifiziren soll? 7.
 Betschwestern sind unerträgliche Geschöpfe. 72.
 Beurtheilung (seines Nächsten) muß stets von der guten Seite geschehen, so lange nicht das Gegentheil außer Zweifel ist. 217.
 Beutel, daran lernt man den Menschen kennen. 69.
 Bewerbung, geschieht gewöhnlich von Seiten des Mannes. 184.
 Blinde, sind Verstorbenen gleich zu achten. 50.
 Blut. Hauptveranlassung zu den meisten Krankheiten. 65.
 Bösewichter. Man soll ihre Nachbarschaft meiden. 8.
 — Kein Mensch gesteht es selbst, daß er ein solcher sei. 16.
 — Man soll sich, besonders wenn sie im Stücke sind, nicht mit ihnen verfeinden. 265.
 — Man soll ihre Gesellschaft meiden, selbst, wenn man von ihnen etwas lernen könnte. 446.
 Bücher. Die Jugend soll nur aus Korrekten lernen. 175.
 Buße. Ihr hoher Werth. 82.
 — Wann sie geschehen müsse. 177.
 — Ihre Verdienstlichkeit. 251.

G.

- Ghajja bar Aschai (Rabbi). Seine gewöhnliche Gebetsfoemel. 12.
 — Seine Gewissensbisse. 12.
 — Sein Tod. 12.
 — Seine Ansicht von der Würde der Frauen. 297.
 Ghajja (der Große genannt). Seine Erzählung von Abraham. 435.
 Ghama (Rabbi) s. Hofaja.
 Ghanina bar Ghama (Rabbi). Seine Ansicht von den Lobsprüchen, die wir Gott beilegen. 412.
 — Seine Ansicht von der Armenunterstützung. 294.
 Ghanina ben Terabion (Rabbi). Sein merkwürdiger Tod. 383.
 Gohana (Rabbi). Seine Grundsätze von der Nothwendigkeit des Jugendunterrichts. 216.

D.

Dawa ben Netina. Seine außerordentliche Ehrfurcht gegen seine Eltern. 493.

Dankbarkeit. Wird empfohlen. 68.

— Sie wird oft auf verkehrte Weise gezollt. 114.

— (gegen Gott) selbst für das scheinbare Uebel. 198.

Darlehn. Wenn es ohne Zeitbestimmung gegeben wird, so darf es unter 30 Tagen nicht zurückgefordert werden. 476.

David. Er wird zu einem auswärtigen Kriege gezwungen. 17.

Delikatessen. Finden immer Raum im Leibe. 264.

Demuth. Wird mit Erhöhung belohnt. 220.

— Ihr hoher Werth. 393.

Dieb. Ist in einer gewissen Hinsicht schlimmer als ein Räuber. 316.

— Endlich wird der Dieb doch gehängt. 401.

— Sonderbare Entdeckung eines solchen durch Mar-Sutra. 323.

— Wer den Dieb bestiehlt, ist nicht minder ein Dieb. 76.

Diebstahl. Ist, selbst in der Absicht unternommen, die gesetzliche Strafe zu bezahlen, nicht minder ein Verbrechen. 327.

Dinge. Viererlei — müsse sich der Mensch stets zu Herzen nehmen, um der Sünde zu entgehen. 441.

— Schädliche — soll man aus dem Hause entfernen. 463.

Disposition, unerlaubte, über fremdes Eigenthum. 324.

Dualismus. Wird widerlegt. 424.

E.

Edelmuth. Empfehlung desselben. 332.

Ehen. Werden im Himmel geschlossen. 436.

Ehestand. Lob desselben. 124.

Ehre. Rechte Art, sie zu erlangen. 267.

— Wer sie seinem Nächsten aus Eigennuß ertheilt, muß am Ende mit Schande abziehen. 456.

Ehrenbezeugung. Sie fällt selbst gegen die Lehrer weg, sobald die Ehre Gottes dabei leidet. 192.

Ehrevietung. Gegen große Männer. 371.

— Selbst gegen deren Frauen. 374.

Ehrfurcht (gegen Eltern). Ihre Schranken. 292.

— Außerordentliche Beispiele davon. 493.

- Ehrfurcht. Pflicht derselben gegen den König. 387.
- Einkommen. Wer ein sicheres hat, genießt die Zukunft in der Gegenwart. 15.
- Eintracht. Pflicht, sie zu befördern. 490.
- Eleasar (aus Bartota). Seine außerordentliche Wohlthätigkeit. 260.
- ben Asarias. 450. 479.
- ben Charfom. Beschämt die reichen Ignoranten. 99.
- ben Parta. Seine Zurückweisung einer gegen ihn geschehenen Anklage. 10.
- ben Simeon. Erhält von R. Jehuda's Wittve den Korb. 55.
- Er wird gezwungen Häscher der Diebe zu werden. 180.
- aus Mobait. Wird von ben Kosiba todt getreten. 503.
- Elementarlehrer. Müssen die Grammatik können. 339.
- Elieser (Rabbi). Seine letzten Ermahnungen an seine Schüler. 409.
- Er verachtet die Geschenke. 416.
- Eltern. Wie sie behandelt werden müssen. 276.
- Enterbung. Sie soll selbst gegen schlechte Kinder unterbleiben. 292.
- Epochen. Es giebt deren sieben im menschlichen Leben. 417.
- Ein Gedicht darüber. 417.
- Erbschaften. Werden oft vergebens erwartet. 162.

§.

- Familie. Soll in Ehren gehalten werden. 149.
- Fasten. Man soll es darin nicht übertreiben. 259.
- Fehler. Müssen frühzeitig vermieden werden. 90. 175.
- Feigen. Werden vom Kaiser Hadrian kaiserlich belohnt. 429.
- Werden auf dessen Befehl einem Zudringlichen in's Gesicht geworfen. 429.
- Fieber. Welches am beschwerlichsten sei. 33.
- Fische. Räthsel darüber. 268.
- Fabel davon. 6.
- Fleisch. Wird dringend empfohlen. 261.
- Fluchen. Soll vermieden werden. 181.
- Fortschreitung des Menschengeschlechts zum Bessern. 363.
- Frau. Die erste bleibt die beste. 24.
- Frauen. Böse — sind ein Ausfluß für ihre Männer. 52.
- Sie durchschauen die Gäste besser als die Männer. 53.

- Frauen. Aus welchem Stande man sie wählen soll. 158.
 — Arme — müssen bei Almosenvertheilungen früher bedacht werden als die Männer. 60.
 — Ihre hohe Würde. 287.
 — Vergleichung der bösen. 288.
 Fremde, die. Der Mensch soll in der Fremde mit seinen Aeußerungen behutsam sein. 406.
 Freunde. Aus welchem Stande man sie wählen soll. 158.
 Freundschaft, natürliche, zwischen gewissen Leuten. 95.
 Frevler. Ihr Glück bringt sie zu Falle. 236.
 Friedfertigkeit. Man soll sie zu befördern suchen. 490.

G.

- Galla Kleider (die). Eine Fabel. 219.
 Gamaliel. Seine Belobung des Samuel. 357.
 — Seine Seereise mit R. Josua. 386.
 — Sein Streit mit R. Josua. 410.
 — Seine Unterredung mit einem Kaiser. 423.
 — Seine Unterhaltung mit einem Heiden. 424.
 — Seine Skrupel. 477.
 — Sein Gespräch mit einem Philosophen. 478.
 Gebiha. Seine Vertheidigung der Auferstehung gegen einen Sadduzäer. 93.
 — Seine Zurückweisung der Ansprüche verschiedener Ausländer auf Palästina. 460.
 Geduld. Erspart viele Uebel. 120.
 — Lob derselben. 132.
 Geheimnisse, müssen mit großer Vorsicht anvertraut werden. 86.
 Gehen. Zu viel — ist schädlich für das Gesicht. 298.
 Gehorsam. Grenzen desselben gegen einen Propheten. 361.
 — Gegen Eltern. 282.
 Geist (der). Ist das Salz des menschlichen Wesens. 168.
 Geistesarmuth. Ist die wahre Armuth. 29.
 Gelzhals. Merkwürdige Bestrafung eines solchen. 475.
 — Der wohlthätige — s. Bar Buchin.
 Gelegenheit. Macht Diebe. 116. 171.
 Gelehrsamkeit. Begründet keinen wesentlichen Unterschied unter den Menschen; Alles kommt vielmehr auf die Gottesfurcht an. 194.

- Gelehrte. Taugen nicht zur Handhabung der Waffen. 10.
— Sollen den Umgang mit Ungebildeten meiden. 74.
— Man soll ihren Umgang suchen. 178.
— Was für solche unschicklich sei. 204.
— Wenn sie alt werden, werden sie desto verständiger. 218.
— Müssen innere und äußere Bildung haben. 233.
— Junge — sind zu vergleichen. 247.
— Sollen sich nicht mit Fasten plagen. 248. 249.
— Zweideutigkeit ihres guten Rufs. 297.
— Man soll sie gastfreundlich aufnehmen. 397.
- Geltend machen, sich, wann es erlaubt sei. 307.
- Gelübde. Man soll sich nicht zu sehr daran gewöhnen. 300.
- Gemüthsruhe. Genießt der am meisten, der seiner Nebenmenschen nicht bedarf. 457.
- Genügsamkeit. Lob derselben. 88.
- Gerechte. Ihr Verlust wird von ihrem Zeitalter empfunden. 172.
— Sie werden mit einem Baume verglichen. 312.
— Sie erscheinen nach ihrem Tode größer als bei ihrem Leben. 80.
- Gerechtigkeit, göttliche. 335.
- Geschmack. Er richtet sich nach Erziehung und Gewohnheit. 183.
- Gesetz. Wahre Tugend schränkt sich nicht auf den Inhalt desselben ein. 469.
- Gesinde. Ist ein natürlicher Feind der Herrschaft. 415.
- Gesinnung. Bildet einen Hauptunterschied unter den Menschen. 70.
— Ihre Verschiedenheit. 494.
- Gestalt. Bildet einen Hauptunterschied unter den Menschen. 70.
- Gesundheit. Pflicht sie zu erhalten. 210.
- Gewerbe. Man soll ein reinliches wählen. 11.
— Dessen Wichtigkeit für den Menschen. 85.
— Jedem gefällt das seine. 202.
— Pflicht der Eltern, es ihre Kinder lehren zu lassen. 419.
- Gewerbthätigkeit. Ihre Wichtigkeit. 193.
- Gewicht. S. Maas.
- Gewinn. Besser ein kleiner bald, als ein großer in der Zukunft. 59.
— Besser ein kleiner in der Nähe, als ein großer in der Ferne. 178.
- Gewissenhaftigkeit. Ihr Erwachen ist wirksamer als Schläge. 119.
- Glauben. Was man glauben und was man nicht glauben soll. 111.
- Gleichheit, (der Menschen vor Gott). 310.
- Glück. Was davon abhänge. 112.

- Glückliche. Man soll ihre Freundschaft suchen. 97.
 — Sind gewöhnlich gegen fremdes Elend unempfindlich. 407.
 Gnade (die göttliche). Wird nur durch Buße und gute Werke erlangt. 256.
 Gott. Was er thut, ist wohlgethan. 413.
 Gottesfurcht. Ist nicht Gottes Gabe. 101. 197.
 — Ist nothwendige Grundlage zur Gelehrsamkeit. 110. 411.
 Gottes Lehre. Wird mit verschiedenen Dingen verglichen. 499.
 Gottlose. Sind unverbesserlich. 222.
 Greise. Man soll ihren Rath stets befolgen. 44.
 — Bollüstige — sind unerträglich. 51.
 Größe. Wie schwer es sei, davon herabzusteigen. 447.
 — Wer nach ihr strebt, den flieht sie. 221.
 Großmuth. Gegen Räuber und Wucherer, welche das ungerechte Gut zurückgeben wollen. 323.
 — Pflicht, sie auszuüben. 332.
 Grube. Eine Erzählung. 54.
 Grundeigenthum. Dessen Wichtigkeit. 284.
 Güte, (Gottes). Allgemeinheit derselben. 392.

S.

- Habrian. Seine Unterredung mit einem jüdischen Greise. 429.
 Handeln, schön, ist besser als schön reden. 130.
 Handlungen. Verdächtige — muß man zu vermeiden suchen. 107.
 Handwerke, s. Gewerbe.
 Haran. Hält die Feuerprobe nicht aus. 435.
 Hart. Dreyerlei Arten harter Dinge werden hergerechnet. 336.
 Haß. Ist eine der heftigsten Leidenschaften. 3.
 — Der Unwissenden gegen die Gelehrten. 81.
 Rauch, der, ist den Gewürzen zuträglich, dem Weine aber schädlich. 390.
 Fehler. Ist ärger als der Stehler. 143.
 Heiden. Dürfen so gut, wie andere Menschen nicht getäuscht werden. 48.
 Heirath. Sie soll nie geschehen, ohne daß man einander früher genau kennen gelernt hat. 47.
 — Sie soll nicht des Geldes wegen geschehen. 402.
 — Man soll keine unter seinem Stande thun. 405.

nicht

80.

469

70.

59.

173.

119.

11.

- Heerd. Eigner Heerd ist viel Goldes werth. 457.
 Herodes. Seine Grausamkeit. 165.
 Herrschaft. Ist Knechtschaft. 386.
 Hesekias. Sein Wahlspruch, die Friedfertigkeit betreffend. 490.
 Herz, s. Auge.
 Hervordrängen, unbescheidenes, gemeiner Menschen. 96.
 Heuchelei. 318.
 — Ihre Schändlichkeit. 462.
 Heuchler. Müssen entlarvt werden. 235.
 Hillel. Seine Antwort an Bar He. 28.
 — Beschämt die Unwissenheit, welche Armuth vorschüßelt. 99.
 — Seine Sanftmuth. 157.
 Hiob. Seine Unterredung mit Gott. 445.
 Hochmuth. Wird mit Erniedrigung bestraft. 220.
 — Ist unerträglich. 349.
 — Mittel, ihn niederzuschlagen. 408.
 Hölle. Sie hat drei Eingänge. 223.
 Hoheit. Wer darnach strebt, den flieht sie, wer sie flieht, den sucht sie auf. 221.
 Hosaja (der Große genannt). Seine Herablassung. 278.
 — Seine Ansicht von der Wohlthätigkeit. 279.
 — Seine Allegorie von der Erschaffung der Menschen. 431.
 — Seine Unterredung mit einem heidnischen Philosophen. 432.
 Hunna (Rabbi). Seine Nachgiebigkeit. 76.
 — Seine Gewissenhaftigkeit. 267. 295.

I.

- Jannai (Rabbi). Seine Meinung über die Verfertigung des goldenen Kalbes. 18.
 — Sein ciceronischer Wahlspruch. 67.
 Jannäus. Seine Verfolgung der Gelehrten. 314.
 Jbbahu (Rabbi). Seine außerordentliche Bescheidenheit. 309.
 — Seine Erklärung des Verses: Amos 3, 12. 379.
 Jehuda (Hanassi, der Fürst, genannt). Sein Wahlspruch. 13.
 — Erhält ein Geschenk von Artabanus. 451.
 — Läßt das Schulwesen organisiren. 281.
 — Seine Unparteilichkeit. 399.

- Jochanan (Rabbi). Sein Gleichniß, die Buße betreffend. 177.
- Sein Krankenbesuch bei Rabbi Elieser. 187.
 - Seine Ansicht von gewissen Handlungen. 273.
 - Bezeigte auch heidnischen Greisen seine Ehrfurcht. 398.
 - Er empfiehlt das Studium. 428.
 - Seine Bemerkung über den Werth des Wohlthuns. 441.
 - Er verkauft seinen Weinberg, um sein Studium fortsetzen zu können. 480.
 - Er veranlaßt einen Räuberhauptmann, Gelehrter zu werden. *ibid.*
- Jochanan ben Saccai (Rabbi). Seine Verlegenheit bei Bekanntmachung der beim Maas und Gewicht stattfindenden Betrügereien. 7.
- Sein Wahlspruch und letzter Segen. 411.
 - Sein Trostgrund beim Verlust eines Sohnes. 450.
- Jose (Rabbi). Sein Grundsatz in Betreff des Almosens. 215.
- Sein Gespräch mit einer Matrone. 436. 502.
 - ben Kisma (Rabbi). Seine Verachtung des Geldes. 420.
 - ben Joeser (Rabbi). Eine Erzählung. 351.
 - Seine Meinung über die Strenge des mosaischen Gesetzes gegen einen ungerathenen Sohn. 426.
- Joseph (Rabbi). Seine Wohlthätigkeit. 473.
- (der Keusche). Er beschämt die Sünder. 99.
- Josua ben Chanina (Rabbi). Wird von einem Kinde und einem Weibe beschämt. 109.
- Seine Beschreibung des Alters. 124.
 - Sein Scheintod. 228.
 - Seine Unterredung mit einer Prinzessin. 255.
 - Seine Seereise mit R. Gamaliel. 386.
 - Sein Streit mit Gamaliel. 410.
 - Zu seiner Zeit sollte der Tempel zu Jerusalem wieder hergestellt werden. 437.
 - Seine Empfindungen, als er den zerstörten Tempel erblickte. 444.
 - Seine Unterredung mit Akiba. 479.
 - ben Levi (Rabbi). Seine Meinung über den Werth der Opfer. 425.
 - ben Gamla, Verbesserer des jüdischen Schulwesens. 338.
- Ismael (Rabbi). Seine Belobung der Eintwaäst. 430.
- Sein Märtyrertod. 459.
 - ben Elischa. Seine Gewissenhaftigkeit und Unbestechlichkeit. 295.
 - ben Jose. Seine Bestrafung der Unverschämtheit und seine Wohlthätigkeit. 468.

Sachar (Rabbi). Seine musterhaften Grundsätze. 486.
Jugend. Kommt nicht wieder. 121.
— Lob derselben. 128. 319.

R.

Ramza. oder die Zerstörung Jerusalems. 307.
Kapital. Wie man es anlegen soll. 146.
— Dinge, welche ein stehendes Kapital für die Zukunft sind. 207.
Kauf. Man soll sich ohne Geld nicht dazu stellen. 36.
Kenntnisse. Müssen nicht zu sehr aufgehäuft werden. 224.
— Müssen mit Gottesfurcht verbunden werden. 438.
— Sind schwer zu erlangen und leicht zu vergessen. 454.
— Sie sollen Anderen mitgetheilt werden. 455.
— Sie sind das eigentliche Besizthum des Menschen. 483.
Kennzeichen. Des menschlichen Charakters. 69.
Keuschheit. Kann von manchem Thiere erlernt werden. 226.
— Für solche giebt es keinen Vormund. 23.
Kinder. Man soll keines derselben den übrigen vorziehen. 39.
— Ihr Besiz hängt nicht vom Verdienst, sondern vom Glücke ab. 112.
Kinderlose. Sind Verstorbenen gleich. 50.
Kleider. Machen in der Fremde den Mann. 61.
König. Pflicht der Ehrfurcht gegen denselben. 387.
Kornwucher. Strafbarkeit desselben. 345.
Krankenbesuche. Werden als verdienstlich geschildert. 804.
Kränkungen. Durch Worte sind schlimmer als Beeinträchtigungen an Gelde. 83.
Kvonen. Es giebt deren dreierlei. 232.

L.

Lasterhafte. Ihre Abweisung. 403.
Leben. Wie man es anstellt. 384.
Leckerhaftigkeit. Tadel derselben. 144.
Lehrbegierde. Richtet sich nach der Lernbegierde. 126.
Lehre. Muß Jedermann annehmen. 376.
Lehrer. Ihr Vorzug vor den Eltern. 471.

- Lehrmethode. Die kürzeste ist die beste. 148.
- Leidenschaften. Ihr allmähliges Wachsthum. 73.
- Je größer der Mann, desto stärker die Leidenschaft. 135.
 - Mittel, sie zu bekämpfen. 45.
 - Ihre verschiedenen Namen. 242.
 - Man soll sich gewöhnen, sie zu unterdrücken. 470.
- Leumund. Eine allgemeine Sünde. 353.
- Strafbarkeit derselben. 373.
- Levi (Rabbi). Seine Allegorie von der Allgewalt Gottes. 433.
- Sein Gleichniß, den Menschen betreffend. 481.
- Licht. Auch der Blinde kann es genießen. 418.
- Liebe. Ist eine sehr heftige Leidenschaft. 3.
- Nur die uneigennützig ist von Dauer. 4.
 - (zu Gott). Ihr soll man das Liebste opfern. 6.
- Lob. Man soll es in Gegenwart des zu Belobenden nicht übertreiben. 9.
- Lobpreisung (Gottes). Man gelangt damit niemals zum Ziele. 412.
- Löwe, der, eine Fabel. 437.
- Lüge. Strafbarkeit und verschiedene Arten derselben. 375.
- Eine Fabel davon. 497.
- Lügner. Können Gottes Anblick nicht vertragen. 462.
- Lucianus und Pappus. 437.

M.

- Mar (Sohn des Aschai). Seine Rechtschaffenheit. 170.
- Mar Sutra. Seine Großmuth. 267.
- Mar ukba. Seine Wohlthätigkeit und Gewissenhaftigkeit. 108.
- Seine Empfehlung des Wassers für die Augen. 214.
- Maaf (falsches). Strafbarkeit desselben. 328. 342.
- Es darf nicht im Hause gehalten werden. 344.
- Mäßigkeit. Lob derselben. 35. 88.
- Meir (Rabbi). Welches Opfer er der ehelichen Eintracht bringt 430.
- Mensch. Seine Biographie. 417.
- Menschenfreundlichkeit übertrifft in dreifacher Rücksicht die Almosen-
spende. 77.
- Menschenhilfe. Man muß ihrer zu entbehren suchen. 166.
- Unannehmlichkeiten derselben. 140.

Messiaszeit. Ist durch nichts als durch Aufhebung des politischen Drucks von den übrigen Zeiten unterschieden. 200.

Mesusa, die, s. Artabanes.

Mitleid. Wer keines verdient. 79. 179.

Monotheismus. Wird vertheidigt. 421.

Mühe. Was Mühe kostet, läßt man nicht gern fahren. 32.

Munbas (König). Seine Freigebigkeit. 337.

Münzprägung. Unterschied zwischen der göttlichen und der menschlichen. 361.

Mütter. Die Töchter gerathen ihnen gewöhnlich nach. 176.

N.

Nachbarschaft (böse und gute). 8.

— Gefährliche. 446.

Nachman (Rabbi). Empfängt einen Segen von R. Ischaï. 141.

— Sein Grundsatz in Betreff der Gründlichkeit. 269.

— Seine Ehrerbietung gegen die Gelehrten. 374.

Nahrung. Hängt nicht von der Tugend des Menschen, sondern von seinem Glücke ab. 112.

Nahum (isch gam su) oder der Optimist. 277.

Nechunia (Rabbi). Seine edlen Grundsätze. 267.

O.

Oberflächlichkeit. Tadel derselben. 269.

Obrigkeit. Ist von Gott eingesetzt. 348.

Ohrschläpchen. Warum sie weich sind. 290.

Ort. Er ehrt nicht den Menschen, sondern wird durch ihn geehrt. 142.

P.

Pappus. S. Julianus.

— Seine Unterredung mit R. Aliba. 6.

— Seine Verdienste um die Beförderung des Tempelbaues unter Hadrian. 437.

Paradoxien eines großen Mannes müssen beachtet werden. 78.

- Parteien. Es gab deren vier beim Uebergange über das rothe Meer. 280.
Parteilichkeit. Jedes Menschen für sich selbst. 31.
— der Gelehrten für einander. 170.
Pflanzenarten (die vier am jüdischen Laubhüttenfeste) ihre Bedeutung als Symbole. 388
Pflichterfüllung. Jede, hat bei Gott einen großen Werth. 498.
Plagiate. Sollen nicht begangen werden. 504.
Pöbel. Mit Leuten aus demselben sollen Gelehrte nicht zusammen essen. 40.
— bleibt Pöbel in jedem Verhältniß. 262.
Prahlerei. Ihr Tadel wird ausgesprochen. 31.
Preiserniedrigung. Ob sie erlaubt sei. 326.
Profelyten. Sind sehr empfindlich. 84.
Prozeß. Ein sonderbarer. 79.

R.

- Rab. Sein Wahlspruch, so oft er zu Gerichte ging. 64.
— Seine Empfindlichkeit. 183.
— Er hatte eine Kantippe. 285.
Raba. Seine Ansicht vom Eide. 302.
— Er zeigt schon als Kind großen Scharfsinn. 58.
Rabina. Verliert einen Prozeß. 400.
Raub. An Unbekannten begangen, wie er gutzumachen sei. 244.
Räuber, der, eine Erzählung. 491.
Recht haberei. Ihre Verwerflichkeit. 376.
Rechtlichkeit. Läßt sich auch von manchem Thier erlernen. 226.
Rechtssache. Auch die geringfügigste muß vom Richter beachtet werden. 356.
Reden. Ihr zeitgemäßer Gebrauch. 66.
Reduktionen (der Gesetze). 372.
Regenmangel, der, eine Erzählung. 494.
Regierung. Pflicht, für deren Heil zu beten. 378.
Reiche, der, wenn er den Armen spielt. 59.
Reichtum. Definition desselben. 14.
Reise. Man soll sich darauf, wenn die Reise auch noch so kurz ist, mit Lebensmitteln versehen. 404.
Religion. Sie gleicht einem Heilpflaster. 185.

- Religionspödder. Ihre Nichtswürdigkeit. 462.
 Resch Lakisch. Sein Wehklagen über den Verlust eines großen Mannes. 272.
 Resignation. Ihre Verdienstlichkeit. 211.
 Richter. Wie sie sich zu verhalten haben. 355.
 Richteramt. Gefahren, die damit verknüpft sind. 64.
 — Es muß unentgeltlich ausgeübt werden. 295. 395.

S.

- Sachen (herrenlose). Wie man damit zu verfahren habe. 325.
 Sammai. Sein zurückstößendes Benehmen gegen einen Proselyten. 153.
 Samuel. Seine Strenge in Betreff des Raubes. 256.
 — Seine Fürsorge für Wohlfeilheit des Getreides. 346.
 — Seine Ergebung beim Verluste einer Tochter. 464.
 Sapor (König). Seine Mutter schickt dem R. Joseph eine ansehnliche Summe zur Vertheilung unter die Armen. 473.
 Säufer. Werden verglichen. 474.
 Schaamhaftigkeit. Lob derselben. 301.
 Scharfsinn. Lob desselben. 122.
 Schein. Was man des Scheines wegen unterläßt, muß man auch in geheim unterlassen. 138.
 Schicklichkeit. Kann auch von manchem Thiere erlernt werden. 226.
 Schicksal. Der Mensch kann demselben nicht entgehen. 474.
 Schickung. Jede geschieht zu unserm Besten. 134.
 Schlaf. Er beweist den Engeln, daß Adam kein Gott sei. 431.
 Schlafengehen. Besser früh schlafen gehen als spät aufstehen. 485.
 Schmeichelei. Soll gegen jeden, selbst gegen einen noch so großen Mann vermieden werden. 399.
 Schmerz. Bei Handlungen, die aus Schmerz geschehen, muß auf diesen Umstand Rücksicht genommen werden. 21.
 Schmiegsamkeit. Gegen den Reichen. 320.
 Schneider, der, wird ein Herzog. 501.
 Schnepfe, die, wird um den versprochenen Lohn geprellt. Eine Fabel. 437.
 Schuld. Kein Mensch mist sich solche selbst bel. 16. 31.
 Schule. Kinder müssen zur Schule gehalten werden. 216.
 Schüler. Durch sie lernt man am meisten. 254.

- Schüler. Es giebt deren viererlei Art. 421.
Schulmeister. Seine Wichtigkeit. 281.
Schweigen. Lob desselben. 120. 129.
— Beim Zank ist es ein Zeichen guter Herkunft. 140.
Schwüre. Strafbarkeit der falschen. 306.
— Selbst wahre sind sündhaft. *ibid.*
Seele. Der Mensch soll sie so rein wiedergeben, als er sie empfangen. 319.
— Ihre Zurechnung. S. Körper.
Segen. Ein sonderbarer. 182.
Selbstbesserung. Ist unerlässlich, wenn man Andere bessern will. 67. 427.
Seligkeit. S. Veroka.
— Sie kann in einem Augenblick erworben werden. 381.
— Wodurch man sie erlangt. 409.
Sera (Rabbi). Seine Fabel vom Arbeiter. 274.
— Er nahm von Niemand Geschenke an. 416.
Sila (Rabbi). Seine Bescheidenheit. 183.
Simeon ben Chalafta (Rabbi). Ein corpulenter Mann. 333.
— Sein Diener trägt ihm eine Zunge auf. 492.
— ben Eleasar. Eine Erzählung. 251.
— ben Gamaliel (Rabbi). Sein Tod. 459.
— ben Jochai (Rabbi). veranlaßt einen großen Streit und die Absetzung des Gamaliel. 410.
— Seine Zurechtweisung eines Gotteslästerers. 422.
— Sein Grundsatz über diesseitige Glückseligkeit. 482.
— Wie er einen Ehescheidungsprozeß schlichtet. 500.
— ben Lakisch. S. Resch Lakisch.
— ben Pasi. Sein Wahlspruch über den sittlichen Kampf des Menschen. 5.
— ben Schatach (Rabbi). Muß vor seinem Schwager Tannaüs flüchten. 314.
— Giebt einen Edelstein wieder. 465.
Sigen. Zu viel ist schädlich für den Unterleib. 298.
— Ohne Lehne ist es schlimmer als Stehen. 299.
Söhne. Zeit ihrer Verheirathung. 2.
— Sie sind wünschenswerther als Töchter. 13. 63.
Stellen. S. Ort.
Stadthüter. Wer so genannt wird. 281.
Stiel. Am Stiel wird der Kürbis erkannt. 58.
Stimme. Unterscheidet die Menschen von einander. 70.

- Studium. In welchem es der Mensch am weitesten bringe. 30.
 — Ein Schuzmittel gegen das Laster. 45.
 — Es soll nicht bei einem einzigen Lehrer betrieben werden. 133.
 — das, des Gesetzes, soll in rechter Absicht geschehen. 250.
 — Es soll in Gemeinschaft, besonders aber unterrichtend betrieben werden. 252. 253. 254.
 — Beim Bescheidenen gedeiht es am besten. 255.
 — Es soll von Jugend auf betrieben werden. 451. 452.
 — Es soll mit guten Handlungen verbunden werden. 453.
 Sünde. Wird, wenn sie wiederholt wird, für etwas Erlaubtes gehalten. 234.
 — Ihre Strafe bleibt nicht aus. 401.
 Sündenscheu. Muß mit Gelehrsamkeit verbunden werden. 438. 442.
 Sünder. Wenn sie sich bessern, so soll man ihnen ihr vergangenes Leben nicht vorrücken. 472.
 Sündfluth. Eine Allegorie. 433.
 Saum cuique. (Jedem das Seine.) 266.
 Synagogenbau. Muß der Unterhaltung armer Gelehrter weichen. 279.

S.

- Sanchuma (Rabbi). Eine Erzählung. 495.
 Täuschung. Ist selbst, gegen Heiden ausgeübt, ein Verbrechen. 48.
 Testament. Ein sonderbares. 340. 467.
 Thätigkeit. Bleibt nie unbelohnt. 46.
 Theilnahme. An dem Schicksal des Nebenmenschen wird belohnt. 103.
 Theorie und Praxis müssen mit einander verbunden werden. 38.
 Therah. Treibt einen Götzhandel. 435.
 Tischgesellschaft. Der Gelehrte soll sie sorgfältig wählen. 40.
 Töchter. Müssen zu rechter Zeit verheirathet werden. 41.
 — Man soll sie nicht an Unwissende verheirathen. 105.
 — (der Gelehrten) soll man vorzugsweise zu Frauen wählen. 127.
 Tod, der, eines großen Mannes, wird vom ganzen Lande empfunden. 272.
 Träume. Auch die geordnetsten enthalten Ungereimtheiten. 27.
 Treue. Ihre Verdienstlichkeit. 54.
 Trieb. Mittel, den bösen Trieb zu bekämpfen. 45. 440.
 Trinken. Verschiedene Arten desselben. 243.
 Erdstung. Wenn sie nicht geschehen soll. 22.
 — Sie soll zu rechter Zeit geschehen. 271.
 Trunkenheit. Tadel derselben. 131.
 Tryphon (Rabbi). 496.

- Zugend. Ihr Kampf mit den Leidenschaften. 5.
— Sie findet Beistand von oben her. 94.
— Ihr höherer Werth, wenn sie mit Religiosität verbunden wird. 315.
— Pflicht, sie bei Andern zu befördern. 369.
— Eine zieht mehrere nach sich. 458.
Tyranny. Gräbt sich selbst das Grab. 286.

U.

- Uebel. Man müsse sich nicht im voraus darüber grämen. 92.
Uebermuth. Wodurch er besonders erzeugt wird. 18. 91.
— Was ihn niederschlägt. 362. 408.
ulla. Sein Trost, den er dem Rabbi Jehuda giebt. 464.
Umgang. Mit Taubstummen, Kindern und Narren ist gefährlich. 118.
— Praktischer — ist besser, als theoretisches Studium. 191.
Umsatz. Schneller — wird empfohlen. 1.
Unbestechlichkeit Merkwürdige Beispiele derselben. 295. 377.
Unerträglich. Mehrere Menschen sind unerträglich. 51.
— Dreierlei Dinge sind unerträglich. 72.
Ungebildete. Drängen sich überall oben an. 96.
Ungelehrte. Ihr Haß gegen die Gelehrten. 81.
Ungenügsamkeit. Bestraft sich selbst. 87.
Ungerechtigkeit s. Lüge.
Unglückliche. Ueber sie fällt Jedermann her. 161.
Unkeuschheit s. Keuschheit.
Unpartheilichkeit. Unentbehrliche Eigenschaft des Richters. 296.
Unrecht. Besser es leiden, als es thun. 321.
Unredlichkeit. Ist so viel als Götzendienst. 104.
Unschuldige. Müssen mit den Schuldigen leiden. 57.
Unterschiede (unter den Menschen). Gewöhnliche Merkmale derselben. 70.
Unwissende. Wie sie den Gelehrten betrachten. 74.
— Je älter, desto unverständiger werden sie. 218.
Urtheilssprüche. Was dabei zu beobachten sei. 850.

V.

- Verdacht. Ist selten ganz ungegründet. 26.
Verdienst. Man soll sich auf dasselbe nicht zu viel zu Gute thun. 306.
— Es ist um so höher, je größern Kampf es zu bestehen hatte. 5.
Verdienstlichkeit. Besondere Arten derselben. 189.

- Verheirathung f. Eöhne und Töchter.
Verkehrtheit (unter den Menschen). 114.
Verläumdung. Verschiedene Arten derselben. 353.
— Strafbarkeit derselben. 373. 462.
Verleihen. Es darf nicht mit fremdem Eigenthum geschehen. 466.
Verlobung. Darf nicht eher geschehen, bis man die Braut gesehen. 47.
Verlust. Welcher für uns der schmerzlichste sei. 32.
Vermögen. Der Mensch soll es genießen. 62.
— Wie es erhalten wird. 154.
— Gebrauch desselben zur rechten Zeit. 167.
— Wodurch man den Verlust desselben verschuldet. 230. 231.
Verschweigung (eines Zeugnisses). Ist strafbar. 489.
Verschwiegenheit. Lob derselben. 153.
Versöhnlichkeit. Verpflichtung dazu. 251.
Versöhnungstag. Hat keine Wirkung für die vorsäßlichen Sünder. 237.
— Kann nur die Sünden gegen Gott, nicht aber die gegen unsre Nebenmenschen versöhnen. 238.
Verstorbene. Mehrere Menschen sind denselben gleich zu achten. 50.
Verträglichkeit. Man soll sie zu befördern suchen. 430.
Verwendung (des Almosens). Soll nach dem Willen des Spenders geschehen. 331.
Vorbehalt (reservatio mentalis) ist strafbar. 302.
Vorliebe. Besondere Gegenstände derselben. 115.
Vorschüsse. Sind verdienstlicher, als Almosenspenden. 207.
Vorsehung. 389.
Vorsteher (schlechte). Sind die Geißel schlechter Gemeinden. 138.
Vortheil. Ein kleiner jetzt ist besser, als ein großer in der Zukunft. 59.
Vorzug (unter Kindern) f. Kinder.

W.

- Waaren f. Umsatz.
Waisen. Ihre Auferziehung wird empfohlen. 358.
Wasser (kaltes). Dessen wohlthätige Wirkung. 214.
Wege, zur Glückseligkeit. 409.
Wein. Hauptheilmittel für viele Krankheiten. 65.
Weintrauben. Sinnbild der Gelehrten. 147.
Weisheit. Ist besser als Prophezeiungsgabe. 113.
Welt. Man soll sie genießen. 223.

Weltklugheit. Nothwendige Verbindung derselben mit der Gottesfurcht. 196.

Weltordnung. Welches die wahre sei. 228.

Wiederholung (des Gelernten). Wird empfohlen. 28. 367.

Wissenschaften. Ihr wahrer Zweck. 195.

— Pflicht, sie mitzutheilen. 245.

Wohlthätigkeit. Sie soll insgeheim geschehen. 106.

— Ihre versöhnende Kraft. 205.

— Art ihrer Ausübung. 293.

— Ist besser als Opfer. 444.

— Wie sie Abraham einst ausgeübt hat. 445.

Wohlwollen. Ist besser als Almosenspende. 239.

Wohnen. Wo man nicht wohnen soll. 37. 38.

Wohnung. Man soll auf Bequemlichkeit derselben sehen. 169.

Worte. Wie man damit umgehen soll. 66.

— Es kommt Alles auf den Sinn an, den man damit verbindet. 418.

Wucher. Strafbarkeit desselben. 329.

Würde. Man soll sich von seiner Würde nichts vergeben. 41.

3.

Zank. Stellt sich mit der Armuth ein. 139.

Zerknirschung. Ist wirksamer als Opfer. 425.

Zerstörung (Jerusalems). 307.

Zeugen (falsche). Sind selbst ihren Miethern verächtlich. 164.

Zorn. Man soll den Zürnenden im Augenblicke des Affektes nicht zu besänftigen suchen. 22.

— An demselben erkennt man den Menschen. 69.

Zunge. Wozu man sie gebrauchen soll. 145.

— Dreifache Berrichtung derselben 152.

— Sie hat eine doppelte Eigenschaft. 492.

Zurechnung. Was dabei zu berücksichtigen sei. 21. 56.

— Sie trifft den Körper und die Seele gemeinschaftlich. 100.

Zu viel. Ist zu wenig. 137.

Zu wenig. Bei drei Dingen ist es besser als das Zuviel. 199.

Zweck (der). Heiligt die Mittel nicht. 491.

Zweckmäßigkeit der erschaffenen Dinge. 209.